

Waldreicher, vielfältig strukturierter Lebensraum

Fließgewässer mit Unterwasservegetation



Die Rote Weißeritz ist ein wenig mäandrierender Mittelgebirgsfluss in einem steilwandigen Kerbtal. Der Oelsabach dagegen schlängelt sich als Mittelgebirgsbach durch Wiesen mit Teilen von Weichholzlauen. Ihre Einordnung als Lebensraumtyp erfolgt auf Grund Ihrer Naturnähe mit Vorkommen von Wasserpflanzen.

Foto: Antje Bitter

Erlen-Eschen-Weichholzlauenwälder



Diese zumeist nur noch schmalen Weichholzlauenbestände begleiten Fließgewässer in Bach- und Flussauen und kommen auch an quelligen durchsickerten Wäldern in Tälern oder an Hangfüßen vor. Sie benötigen einen häufigen Wechsel von Überflutungen und oberflächlichem Trockenfall. Dort wachsen zumeist Schwarz-erlen, Bruchweiden und Eschen.

Foto: Christa Bödig

Hainsimsen-Buchenwälder



Diese Laubwaldgesellschaft kommt im Tal der Roten Weißeritz neben den Schlucht- und Hangmischwäldern am häufigsten vor. Die Bestände sind mit mehrschichtig aufgebauten Gehölzen aber auch mit vorhandenen starken Baumholzanteilen hervorragend ausgeprägt. Charakteristisch sind Bestände der Rotbuche, Eiche und der, in der Krautschicht wachsenden, unscheinbaren Weiße Hainsimse.

Foto: Kai Wortsch

Artenreichtum in der Pflanzen- und Tierwelt

Schwarzwerdender Geißklee (Cytisus nigricans)



Der gelbblühende Schmetterlingsblütler wächst an trockenen, steinigen Orten wie z. B. in Heiden und an trockenen Waldrändern. Der ab dem Boden reich verzweigte Strauch hat runde Zweige und erreicht eine Wuchshöhe von ca. 30–100 cm. Sein Name geht auf die Tatsache zurück, dass alle Pflanzenteile beim Trocknen schwarz werden.

Foto: Christa Bödig

Grüne Keiljungfer (Ophiogomphus cecilia)



Die mittelgroße Libelle gehört zur Familie der Flussjungfern. Ihre Brust ist überwiegend grün gefärbt, der Hinterleib ist oberseits schwarz mit gelb-schwarzer Zeichnung. Ihre Augen berühren sich im Gegensatz zu den anderen heimischen Großlibellen nicht. Die kräftig gebaute Keiljungfer besiedelt Fließgewässer des Tief- und Hügellandes und fliegt von Ende Mai bis September.

Foto: Antje Bitter

Gewöhnliche Pechnelke (Silene viscaria)



Die rötlich blühende Pechnelke gehört zur Gattung der Leimbäuer. Am Stängel, unter den Knoten, befindet sich eine dunkle, klebrige Beschichtung, die wahrscheinlich dem Schutz vor Insekten z.B. Blattläusen dient. Sie gedeiht am besten auf kalkarmen, trockenen und mageren Böden an lichten Gebüschen, Waldrändern, Trockenrasen und Heiden.

Foto: Simone Heinz

Fischotter (Lutra lutra)



Der an das Wasserleben angepasste Marder ist ein guter Schwimmer. Lange Tasthaare an der Schnauze helfen bei der Orientierung im trüben Wasser. Seine Zehen sind mit Schwimmhäuten verbunden. Der Körper ist walzenförmig gestreckt und das Fell von hellbrauner Farbe. Er bevorzugt flache Flüsse mit dichter Ufervegetation und ernährt sich zum Großteil von Fischen.

Foto: Dirk Neubert

Die Rote Weißeritz fließt teilweise eng an den Kleinhäufigen, Foto: Christa Bödig



Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten



Erhaltung naturnaher Gewässerstrukturen



Herstellung Gewässerdurchgängigkeit



Natürliche Waldentwicklung



Totholz und Biotopbäume erhalten



Naturschutzgerechte Grünlandnutzung

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 36E „Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach“ Naturschutzgebiete in Sachsen

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67 Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-51531/30 E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt www.lotos-druck.de



Titelbild:
Wälder Meuse
Tal der Roten Weißeritz haben Waldfrieden



Natur(a) sehenswert Das FFH-Gebiet Täler von Roter Weißeritz und Oelsabach



Feuersalamander (Salamandra atra), Foto: Ulf Tietel

Dunkle Linsenkröte (Pseudoeurycea obscura), Foto: Ines Thume

Entwicklungsprogramm für den Nationalpark Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2014–2020
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
zustand für die Umsetzung der LRT-Festlegung im Reinstaat
Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)
Referat Flächennutzungs, ELR – Verwaltungsbereich

Der Waldkauz (*Nyctaleus*) brütet in den Wäldern.
Foto: Ulf Tietel



Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Das passt hier - Vielfältiger Naturraum und touristische Nutzung

Unterhalb der Talsperre Malter durchfließt die Rote Weißeritz den Rabenauer Grund. Struktur- und abwechslungsreich zeigen sich die edellaubholzreichen, naturnahen Wälder an den steilen Hanglagen. Bachneunauge, Forelle, Groppe und sehr selten der Edelkrebs finden im Fluss unter großen Steinen ein sicheres Versteck. In hohen Bäumen geben sich Waldkauz, Grauspecht und Pirol ein Stelldichein. Der Oelsabach fließt schlängelnd, von Erlen gesäumt, durch feuchte Auenwiesen und lichte Wäldchen. Seltene Libellen, Wasservogel und Amphibien fühlen sich in und an den Teichen wohl. Auch der Fischotter ist hier wieder zuhause. Ein sehenswerter Naturort.



Seifersdorfer Strudelstufen an der Rote Weißeritz.
Foto: Christa Bödig

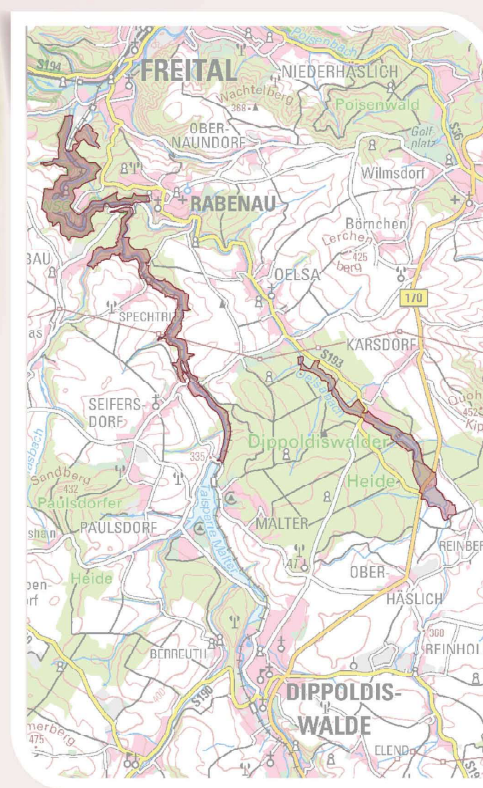
Der Große Miesenkopf (*Sanguisorba officinalis*) ist eine typische Art wechsellückiger Wälder. Foto: Antje Ritter



Gteckbrief

Landesinterne Nummer:	36F
EU-Melde-Nummer:	5047-301
Gesamtfläche:	24,7 ha
davon Fläche Lebensraumtypen:	90,9 ha
Höhenlage:	219-34,9 m ü. NN
Naturraum:	Unteres Osterzgebirge
Bezeichnung der Teilgebiete:	184 ha Tal der Roten Weißeritz und 63 ha Oelsabachtal
Kommunen:	Freital, Rabenau, Dippoldiswalde
Gebietsbeschreibung:	Naturnahe Wälder u. Fließgewässer im Tal der Roten Weißeritz, Übergang vom Kernschotental zum schroffen und steilwandigen Kerbtal und im muldenförmigen, weitgehend bewaldeten Oelsabachtal, großflächige, artenreiche Laubmischwälder artenreiche, naturnah ausgeprägte Waldgesellschaften, vielseitiges Standortformenmosaik, im Rabenauer Grund sehr strukturreiches Flussbett, im Oelsabachtal Feuchtwiesen, Auwald und Teiche, bedeutendes Fledermaushabitat, artenreiche Libellen- und Fischfaunaintegrierte Landschaftsschutzgebiete „Tal der Roten Weißeritz“ und „Dippoldiswalder Heide und Wilsch“; Naturschutzgebiet „Rabenauer Grund“
Schutzwürdigkeit:	
Integrierte Schutzgebiete:	

Spitzenfleck (Libellula fulva), Foto: Antje Ritter



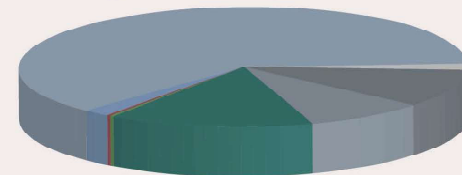
FFH-Gebiete. Geodaten Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Bearbeitung: Abteilung Naturschutz, Landschaftspflege Terno/GesA, d. 04/09-2-0



Keizerente (*Anas platyrhynchos*), Foto: Dirk Neubert und Heidemarie Bödig bei Karasdorf, Foto: Christa Bödig

adulte Eintagsfliege (Zygoptera sulphurea), Foto: Dr. Hanno Voigt

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	5,3 ha	Fließgewässer mit Unterwasservegetation
6510	0,8 ha	Flachland-Mähwiesen
6130	0,1 ha	Feuchte Hochstaudenfluren
9110	36,4 ha	Hainsimsen-Buchenwälder
9170	21,8 ha	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder
9180*	25,0 ha	Schlucht- und Hangmischwälder
	1,5 ha	weitere FFH-Lebensraumtypen
	156,1 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*gründet LRT Lebensraumtypen (Ausgang: Vorrangförmige Managementplan)

6Tier-/Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie im Gesamtgebiet

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)
	Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)
Fische	Groppe (<i>Cottus gobio</i>)
	Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)
Libellen	Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)
Tagfalter	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Phengaris nausithous</i>)

(Ausgang: Vorrangförmige Managementplan mit aktuellen Ergänzungen)



In Langsam fließenden Bächen und Gräben, an Teichen und Tümpeln wächst der Gewöhnliche Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis* L.), Foto: Ulf Tietel



Die seltene Groppe (*Cottus gobio*) findet sich in der Rote Weißeritz wohn.
Foto: Werner Tiedler



Der braunschwärzige Farn (*Asplenium trichomanes*) wächst in Felsauflagen und an alten Mauern.
Foto: Christa Bödig



Der Große Schillerfalter (*Apatura iris*) findet man in lichten Auwäldern und Laubmischwäldern.
Foto: Antje Ritter